

Sahida - Ein Traum wird wahr!

Zum ersten Mal auf einem Weihnachtsmarkt

von Sarah Amini(https://merkurist.de/mainz/gesellschaft/zum-ersten-mal-auf-einem-weihnachtsmarkt_pzc)

2015 wurden insgesamt 476.649 Asylanträge gestellt, einer davon für die zwölfjährige Afghanin Sahida. Vergangene Woche war die 12-Jährige zum ersten Mal auf einem Weihnachtsmarkt. Am Dom erzählt sie von ihren Eindrücken - und ihrem großen Traum.

Adventszeit, Weihnachtsmärkte, Heiligabend: Für Mainzer nichts Neues, für Sahida und ihre Familie schon. Im vergangenen Jahr ließen sie den Krieg hinter sich, als sie Afghanistan verließen. Nach zehn Monaten in Deutschland besucht die Zwölfjährige zum ersten Mal einen Weihnachtsmarkt.

Gemeinsam mit *Merkurist* geht Sahida am Freitag zwischen den Ständen am Dom hindurch und bestaunt die Lichterketten, die sich um Bäume und Tannenzweige winden. Auch die Sterne, die in vielen Farben und Mustern angeboten werden, lassen ihre Augen strahlen. Ist eine Bude mit handgearbeiteten Figuren und weihnachtlichen Miniaturhäuschen in Sicht, bleibt sie für einen Moment stehen und staunt. Für die Werkzeuge aus Schokolade kann sie sich hingegen nicht begeistern. Stattdessen isst sie eine mit Schokolade überzogene Banane. Gemeinsam mit ihren Eltern und vier Geschwistern ist sie 2015 nach Deutschland gekommen. „Wir sind sehr viele“, sagt Sahida und lacht. Sie hätten niemals gedacht, dass sie ihre Heimat eines Tages tatsächlich verlassen müssten. Anschläge, Armut, Korruption: Die Situation in Afghanistan hat sich in den vergangenen Jahrzehnten eher zugespitzt als entspannt. Deshalb habe die Familie beschlossen zu flüchten. In Deutschland angekommen lebte sie einige Wochen in einer Flüchtlingsunterkunft, dann zog sie nach Biebelnheim. Die Bewohner der Ortsgemeinde unterstützen Sahidas Familie und nehmen sie oft zu Festen und Veranstaltungen mit - auch auf den Mainzer Weihnachtsmarkt hat sie eine Freundin gebracht. „Die Deutschen sind sehr fleißig, gutherzig und ruhig“, sagt die Zwölfjährige. „Es gibt nichts, was ich hier nicht mag.“

Obwohl es ihr in Deutschland gefällt, vermisst sie Afghanistan manchmal: „Es ist eben meine Heimat.“ Das Lagerfeuer im Weihnachtsdorf des Marktes weckt Erinnerungen: „In Afghanistan wird manchmal über so einem Feuer gekocht“, sagt Sahida. Als Muslimin ist Weihnachten eine völlig neue Erfahrung für die Zwölfjährige. „Ich finde es schön, wie die Deutschen Weihnachten feiern.“ Toleranz sei der jungen Afghanin sehr wichtig. „Ich finde, dass Christentum und Islam durchaus Gemeinsamkeiten haben.“ Dann betrachtet sie die Kartoffelpuffer auf ihrem Pappeller. „Die schmecken bestimmt wie dieses afghanische Gericht, das ich so gerne mag.“

Sahidas großer Traum

Sahida erzählt auch, dass sie einen großen Traum hat: Irgendwann möchte sie als Journalistin arbeiten. Irgendwann fotografieren, recherchieren und schreiben, dieser Wunsch habe sie auf der Reise nach Deutschland begleitet. Für ihre zwölf Jahre weiß sie schon ganz genau, was sie will: Nicht zu früh Kinder kriegen, erstmal ihren Berufswunsch verwirklichen. Deswegen besuche sie eifrig die Schule und arbeite an ihren Sprachkenntnissen. Eine Freundin der Familie organisierte Sahida nun ihren ersten kleinen Auftrag als Journalistin: Sie wird den Weihnachtsmarkt in Biebelnheim besuchen und für ein örtliches Blatt darüber berichten - inklusive Fotos und Interviews, versteht sich.